

## Die Predigt von Jesus Christus über das Ende dieser Welt



Bild: Das Jüngste Gericht, nach Hieronymus Bosch

Auf dem Ölberg in Jerusalem hat Jesus Christus kurz vor seiner Kreuzigung seinen Jüngern eine Predigt darüber gehalten, was am Ende dieser Welt geschehen wird. Die Bibel spricht an vielen Stellen davon, dass diese Welt untergehen und Jesus Christus wiederkommen wird.

Jesus Christus erinnert mit seiner Predigt an das Ende dieser Welt und an das Endgericht. Er warnt die Menschen vor dem, was auf sie zukommt und fordert sie auf, darüber nachzudenken und sich darauf vorzubereiten. Nicht alle Menschen kommen zu Gott in den Himmel und haben ewiges Leben in Herrlichkeit, sondern nur die, die sich in diesem Leben über solche Dinge Gedanken machen und dann die richtigen Entscheidungen treffen.

Die sog. „Endzeitrede“ von Jesus Christus findet sich in drei Büchern der Bibel, hier eine Gliederung:

	Matthäus	Markus	Lukas
Anlass und Situation	24:1-3	13:1-4	21:5-7
Der Beginn der Wehen	24:4-14	13:5-13	21:8-19
Die Zeit der großen Drangsal	24:15-28	13:14-23	21:20-24
Das Kommen des Menschensohns	24:29-31	13:24-27	21:25-27
Die Zeit ist nahe aber unbekannt	24:32-41	13:28-32	21:28-33
Über Wachsamkeit und Treue	24:42-25:30	13:33-37	21:34-36
Das Gericht des Menschensohns	25:31-46		

Anlass der Rede war eine kurze Unterhaltung über die Schönheit des Tempels in Jerusalem. Während die Jünger den Tempel bewunderten, prophezeite Jesus seine Zerstörung. Im Jahr 70 n.Chr. wurde der Tempel dann tatsächlich durch die Römer zerstört. Das war noch nicht das Weltende, aber sicher ein Vorschatten und eines der Zeichen (der „Wehen“), von denen Jesus noch predigt.

Möglicherweise verbinden die Jünger ihre Frage nach der Tempelzerstörung mit der Frage nach dem Weltende auch wegen der Prophetie in Sacharja 14:2-9, welche die Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg mit dem Treffen der Heidenvölker zum Krieg gegen Jerusalem in Verbindung bringt.

Dass seine Wiederkunft mit dem Weltende und dem Gericht zusammenfällt, hat Jesus Christus seine Jünger zuvor bei anderen Gelegenheiten bereits gelehrt. (Mt 16,27; 23,38f.; Lk 19,11)

### **Das Wichtigste zuerst**

Die Antwort von Jesus auf die Frage nach dem „Zeichen des Endes der Weltzeit“ ist zuerst eine Warnung vor der kommenden Verführung. Viele kommen und verführen viele. Sie kommen, man braucht sie nicht zu rufen. Paulus schreibt, manche Verführer sitzen sogar in der christlichen Kirche. Sie sind keine Christen, sondern Verführer. Aber sie sitzen unter den Christen und sehen aus wie Christen. Es sind Wölfe im Schafspelz, die unter den Schafen leben. (Apg 20,30; Mt 7,15)

Falsche Propheten und falsche Christusse werden sogar „große Zeichen und Wunder tun“ mit dem Ziel, die Christen zu verführen. (Mt 24, 24; Mk 13,22) Gott lässt solch eine „Kraft der Verführung“ zu, um die Kirche zu prüfen und zu reinigen. (vgl. 2 Thess 2,11f.; 1 Kor 11,19; 5 Mo 13,2-4)

Außerhalb der Kirche laden Sekten und Religionen zu sich ein, ihren Lügen und Halbwahrheiten zu glauben und danach zu leben. Daneben verführen der „Betrug des Reichtums“ und die „Sorge dieser Weltzeit“ zu einem Leben ohne Gott. (Mt 12,22) Manche Menschen sind süchtig nach Drogen und Vergnügen (Lk 21,34; 2 Tim 3,4) und leben in übertriebener Sorglosigkeit. (Mt 24,38)

Egal, was noch auf uns zukommen wird, wir sollen den christlichen Glauben bewahren. Wer darin „ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“ (Mt 24,13) Dreimal warnt Jesus Christus vor der geistlichen Verführung. (Mt 24,4+11+23; Mk 13,5+21; Lk 21,8+34) Es ist bemerkenswert, dass er zunächst gar keine Antwort auf die eigentliche Frage gibt, sondern diese Warnung ausspricht.

## Der Anfang der Wehen

Kriege, Hunger, Krankheiten (Seuchen wie AIDS, Ebola, Pest) und Naturkatastrophen wie z.B. Erdbeben sind Anzeichen dafür, dass diese Welt untergehen wird. Jesus Christus bezeichnet diese Zeichen als „Wehen“, die man mit solchen vor einer menschlichen Geburt vergleichen kann.

Auch im Brief an die Römer steht geschrieben, die ganze Schöpfung liegt „in Wehen“. (Röm 8,22) Am Ende dieser „Wehen“ aber wartet die Geburt. Diese Erde wird untergehen, aber eine neue Erde wird geboren werden. (Offb 21,1; 2 Petr 3,13) Auf dieser neuen Erde haben dann alle, die an Jesus Christus glauben, das ewige Leben in Freiheit und Herrlichkeit.

Eine Statistik aus dem Internet gibt an, es gab im Jahr 2017

- 156 Dispute und gewaltlose Krisen (Konflikte mit niedriger Intensität)
- 186 gewaltsame Krisen (Konflikte mit mittlerer Intensität) und
- 16 begrenzte Kriege sowie 20 Kriege (Konflikte mit hoher Intensität)

(Quelle: de.statista.com)

Auf Wikipedia findet sich eine Liste von Seuchen bzw. Epidemien, z.B.

- die Pest in den Jahren 1346-1353 mit ca. 25 Millionen Toten (ein Drittel der Europäer starb)
- die Pocken im Jahr 1519/20 mit ca. 5-8 Millionen Toten in Mexiko
- ein Fieber im 16. Jahrhundert in Mexiko mit etwa 2,8 Millionen Toten
- die Pest im Jahr 1665/66 mit etwa 100.000 Toten in England
- das Fleckfieber im Jahr 1813 mit 15.000-17.000 Toten in Mainz
- Typhus im Jahr 1901 in Gelsenkirchen mit mehreren hundert Toten
- die spanische Grippe von 1918 bis 1920 mit bis zu 50 Millionen Toten weltweit
- die asiatische Grippe 1957/58 mit 1-2 Millionen Toten weltweit
- die Hongkong-Grippe 1968-1970 mit etwa 1 Million Toten weltweit, 30.000 in Deutschland
- das HIV (AIDS-Virus) seit 1990 mit etwa 36 Millionen Toten bis 2012

(Quelle: de.wikipedia.org)

Beim Erdbeben in der Haiti Region im Jahr 2010 starben rund 316.000 Menschen. 2008 starben fast 90.000 bei einem Erdbeben in China. 2005 gab es ein Erdbeben in Pakistan, bei dem 86.000 Menschen ums Leben kamen. Und im Jahr 2004 starben 230.000 durch ein Erdbeben in Indonesien.

(Quelle: de.statista.com)

Die Zeichen bzw. „Wehen“ sind erst der Anfang vom Ende. „Erschreckt nicht, denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende.“ (Mt 24,6; Mk 13,7) Während Irrlehrer predigen, „die Zeit ist nahe“, predigt Jesus seinen Jüngern, „das Ende kommt nicht so bald.“ (Lk 21,8f.)

Auch der zweite Brief von Paulus an die Thessalonicher warnt vor der Verführung und vor dem Erschrecken durch falsche Propheten, die lehren, der „Tag des Christus“ sei schon da:

„Es muss unbedingt zuerst der Abfall (gr. ἀποστασία / *apostasia*) kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.“ (2 Thess 2,3f.; vgl. Offb 13)

In Matthäus prophezeit Jesus Christus, „viele werden vom Glauben abfallen.“ (Mt 24,10a; NGÜ) Der Zerfall der deutschen Kirche in den letzten Jahren ist sicher eine Erfüllung dessen.

Mittlerweile sind ca. 2000 Jahre vergangen. Die Bibel lehrt über unsere Zeit, „dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die ... sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft?“ (2 Petr 3,3f.) Wir wissen, dass Jesus Christus wiederkommen wird. Wir bleiben ruhig und warten darauf.

### **Der Höhepunkt der Wehen**

Die Zeichen der Endzeit erreichen ihren Höhepunkt mit der weltweiten Christenverfolgung.

Jesus Christus predigt weiter: „Dies alles ist der Anfang der Wehen. Dann wird man euch der Drangsal (gr. θλίψις / *thlipsis* = „innerer Druck, Stress, Ausweglosigkeit“) preisgeben und euch töten.“ (Mt 24,9) In Markus steht konkreter, dass die Verfolgung sowohl durch offizielle „Gerichte und Synagogen“ als auch durch Freunde und Familie erfolgt. (Mk 13,9+12)

Ebenso in Lukas mit dem Zusatz, dass Gott dem Christen dann die richtigen Worte zu seiner Verteidigung und zum Zeugnis (gr. μαρτύριον / *martyrion*) für Jesus Christus geben wird. Und ähnlich wie bei der Verführung mahnt Jesus auch bei der Verfolgung zum Ausharren: „Gewinnt eure Seelen durch euer standhaftes Ausharren!“ (Lk 21,19) Im Buch der Offenbarung steht: „Ihr werdet Drangsal haben ... Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offb 2,10)

Schon die alte Kirche kannte Verfolgung bis aufs Blut. Stephanus war der erste Märtyrer (Apg 7,59), auch Paulus und alle Apostel und Jünger wurden damals verfolgt, besonders durch die „Synagogen“ und später offiziell durch die Römer mit ihrem Kaiserkult. Christen wurden vor das Bild des Kaisers gebracht und aufgefordert, vor diesem Bild zu opfern. Wer es nicht tat, wurde getötet.

Bis heute werden Christen an vielen Orten verfolgt, besonders in Ländern mit strengem Regime und den streng muslimischen Ländern. Christen werden aufgefordert, zum Islam zu konvertieren. Wer es nicht tut, wird getötet. Die Menschen in Nordkorea werden aufgefordert, sich vor den Bildern und Statuen der Diktatorenfamilie zu verbeugen. Wer es nicht tut, kommt ins Arbeitslager.

Im Buch der Offenbarung wird eine Zeit angekündigt, in der alle Menschen – außer den Christen – ein Götzenbild anbeten werden. Wer es dann nicht tut, wird getötet werden. (Offb 13,8+15)

## **Finsternis und Licht**

Nicht nur die Christen werden gehasst und verfolgt. Die Nicht-Christen hassen, verfolgen und töten sich auch untereinander. Die Gesetzlosigkeit nimmt überhand und die Liebe erkaltet. (Mt 24,10+12)

In den letzten Tagen werden schlimme Zeiten eintreten: „Die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind...“ (2 Tim 3,2f.)

Das Buch der Offenbarung erzählt von der „Hure Babylon“, die zunächst berauscht ist vom Blut der christlichen Märtyrer, später aber selbst gehasst und getötet wird. (Offb 17,6+16)

Doch mitten in der Finsternis der Verfolgung verbreiten die Christen bis zum Weltende das Licht in diese Welt und predigen mit ihrem Zeugnis das Evangelium – die gute Nachricht, wie sie in der Bibel überliefert ist. „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.“ (Mt 24,14; Mk 13,10)

Bis zum Jahr 2017 wurde die Bibel vollständig in 670 Sprachen übersetzt, dazu gibt es Neue Testamente in 1521 Sprachen und Teile der Bibel in weiteren 1121 Sprachen. (Quelle: wycliff.de)

## **Die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr.**

Anlass der Predigt über das Ende der Welt war der Blick auf den Tempel. Auf seine Schönheit angesprochen, prophezeit Jesus Christus die Zerstörung des Gebäudes. Etwa 40 Jahre später ging die Prophezeiung in Erfüllung. Die Römer belagerten Jerusalem und 70 n.Chr. war der Tempel endgültig zerstört und verbrannt, kein Stein ist auf dem anderen geblieben. (vgl. Mt 24,2; Mk 13,2; Lk 21,6)



Das kurz bevorstehende Ereignis betraf die Jünger und ihre Familien direkt, deshalb hat Jesus auch konkret davor gewarnt und zur Flucht auf die Berge geraten: „Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht, dann erkennt, daß seine Verwüstung nahe ist. Dann fliehe...“ (Lk 21,20)

Ein zweiter großer Hinweis auf das Ende war der „Greuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte.“ (Mt 24,15; Mk 13,14) Daniel hatte schon im sechsten Jahrhundert v.Chr. die Verfolgung der Juden und die Entheiligung des Tempels durch den seleukidischen Herrscher Antiochos IV. Epiphanes prophezeit. (vgl. Dan 9,27; 11,31; 12,11)



Im Jahr 167 v.Chr. errichtete Antiochos im Tempel einen Zeus-Altar und opferte ein Schwein darauf. Analog zur Geschichte begannen die Unruhen im ersten Jahrhundert n.Chr. auch deshalb, weil Griechen vor dem Eingang der Synagoge Vögel opferten und sich auch Nero gegen die Juden auf die Seite der Griechen stellte. Wahrscheinlich ist der „Greuel der Verwüstung“ ebenso ein Hinweis auf die weltweite Christenverfolgung, die noch kommen wird. (s.o.) Im Buch Daniel ist Antiochos eine typologische Prophetie auf den antichristlichen König zur Zeit des Weltendes. (Dan 11,21-12,13; Bild: Büste des Antiochos IV., Altes Museum, Berlin)

Kurz vor der endgültigen Niederlage Jerusalems gab es 69-68 v.Chr. wegen Unruhen in Rom eine etwa einjährige Kriegspause, während der die Juden jedoch selbst untereinander um die politische Macht kämpften. Eusebius berichtet über diese Zeit, dass die Christen dann prophetisch vor dem nahen Unheil gewarnt wurden und nach Pella in Peräa flohen. (Historia ecclesiastica III.5, 3)

Für die Juden bedeutete der Untergang Jerusalems das Ende der rituellen Handlungen rund um den Tempel und der Beginn der Diaspora. Auch die Zerstreuung sagt Jesus Christus voraus. „Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind.“ (Lk 21,24) Im Römerbrief steht: „Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist.“ (Röm 11,25) Israels Wiedergeburt im Jahr 1948 war das Ende der Diaspora.

Die Prophetie ist insgesamt mehrschichtig. Lukas überliefert allgemeiner: „Es werden Tage kommen, wo kein Stein auf dem anderen bleiben wird, der nicht abgebrochen wird.“ (Lk 21,6) Das meint konkret die Zerstörung des Tempels, aber auch das große Weltende. Woanders wird die Zerstörung der Welt durch Feuer vorausgesagt: „Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden ... für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.“ (2 Petr 3,7)

Zuflucht finden wir letztlich nur noch bei Jesus Christus im Himmel, nicht mehr in den Bergen.

### **Das zweite Kommen von Jesus Christus am Ende der Welt**

Augenzeugen berichten von der historischen Himmelfahrt von Jesus Christus: „Und er wurde emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen hinweg.“ Zwei Engel erklärten damals: „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!“ (Apg 1,9+11)

Damit sagen die Engel das voraus, was auch Jesus Christus von sich selbst in seiner Predigt sagt: „Und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ (Mt 24,30; Mk 13,26; Lk 21,27) Sein Kommen wird begleitet sein von Zeichen in der Natur (Sonne, Mond, Sterne), so dass alle Menschen sich fürchten werden. (Lk 21,11b+25f.) „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen.“ (Offb 1,7)

An dem Tag werden die Engel „die Auserwählten sammeln“ (bzw. „nehmen“, s.u.) und sie vor dem Gericht und der Verdammnis retten. (Mt 24,31; Mk 13,27) Alle anderen werden dann gerichtet.

### **Ein Aufruf zur Wachsamkeit und Erwartung des Tages**

Mit einem Gleichnis vom Feigenbaum lehrt Jesus die nächste Lektion. (Mt 24,32; Mk 13,28; Lk 21,29ff.) Der Bauer kennt die Bauernregeln. Er beobachtet die Natur und sieht, dass Regen kommt. Wenn die Blätter kommen, kommt der Sommer. So erkennen auch wir die Zeichen der Endzeit.

Aufgrund der überlieferten Predigt kennt der Mensch zwar die Zeichen, doch nicht den genauen Zeitpunkt des Weltendes und des Tages, an dem Jesus Christus wiederkommt. Weil er aber die Zeichen kennt und beobachten kann, soll der Mensch wachsam sein: „So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt!“ (Mt 24,42; Mk 13,33; Lk 21,36)

Jesus bekräftigt die Tatsache seiner Wiederkunft: „Wahrlich (gr. ἀμὴν / *amén*), ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Mt 24:34f.; Mk 13:30f.; Lk 21:32f.)

„Dies alles“ ist bereits damals geschehen, insbesondere der Krieg und die Drangsal in Jerusalem. Bis heute geschehen immer mehr Zeichen. Wir wissen also, dass Jesus wiederkommt. Wir sehen die Zeichen seiner Wiederkunft. Nun sollen wir sein Kommen auch erwarten. „Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“ (Lk 21,28)

Die meisten Menschen jedoch erwarten Jesus Christus nicht. Sie sind nicht wachsam, sondern oberflächlich, sorglos und abgelenkt. Jesus vergleicht die Zeit des Weltendes mit der Zeit der Sintflut:

„Wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“ (Mt 24,38f.)

Und so kommt der Tag der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus für viele „wie ein Dieb in der Nacht“ (1 Thess 5,2) oder wie ein „Fallstrick“. (Lk 21,35) Dann wird der Christ „genommen“ und gerettet, der Nicht-Christ aber nicht, er wird „zurückgelassen“. (Mt 24:40; Lk 17:34f.; vgl. 1 Thess 4:17)

Lukas betont schließlich noch einmal den Ruf nach Wachsamkeit, insbesondere vor der Verführung: „Habt aber acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt!“ (Lk 21,34)

„Habt acht, wacht und betet!“ (Mk 13,33; Lk 21,36a) Später ermahnt Jesus seine Jünger zweimal im Garten Gethsemane: „Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt!“ (Lk 22,40+46) Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit ihren Öllampen lehrt bildhaft, dass wir wachen sollen. Wer nicht wacht, sorgt sich nicht um das Öl. Wenn es plötzlich gebraucht wird, ist es zu spät. „Darum wacht! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.“ (Mt 25,1-13)

Bildlich gesprochen sollen wir nicht faul sein und „schlafen“. (Mk 13,36) Stattdessen hat der Herr, der wiederkommen wird, „jedem sein Werk“ gegeben, dass er es tut. (Mk 13,34) Jesus Christus setzt den Knecht über die Dienerschaft und „Mitknechte“. Er soll sie mit „Speise“ versorgen und ihnen Gutes tun. Er soll Gemeinschaft mit ihnen und nicht mit den „Schlemmern“ haben. (Mt 24,45ff.) Die Lehre von den guten Werken, die Gott dem Christen gegeben hat, damit er sie tut, finden wir an vielen anderen Stellen in der Bibel. (Eph 2,10; Tit 2,14) Die Endzeitrede wird hier durch das Gleichnis von den „anvertrauten Talenten“ ergänzt. (Mt 25,14-30)

## **Das Gericht durch den Sohn des Menschen**

Jesus Christus spricht davon, dass „der Sohn des Menschen“ kommen wird. Dies ist ein besonderer Titel aus dem Alten Testament, den Jesus Christus auf sich bezieht. (s. Dan 7,13f.)

„Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden...“ (Mt 25,31f.)

Die Endzeitrede im Matthäusevangelium endet mit einem Gleichnis, das vor dem Gericht warnt.

Die gesamte Endzeitrede enthält direkte oder indirekte Gerichtsverse. Wer ausharrt, wird gerettet werden. Wer nicht ausharrt, wird nicht gerettet werden. Der Christ wird angenommen, der Nicht-Christ wird zurückgelassen. Den bösen Knecht wird der Herr „entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.“ (Mt 24,51)

Es gibt einen Himmel in der Gegenwart Gottes und es gibt das Gegenteil, eine Hölle, wo das „Heulen und Zähneknirschen“ sein wird. Jesus Christus spricht die Wahrheit offen aus und warnt davor: „Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.“ (Mt 25,46)

## **Zusammenfassung**

Wir leben im Informationszeitalter. Auf jedes Suchwort, das wir bei Google eingeben, erscheinen Millionen von Ergebnissen, die uns alle eine Antwort auf unsere Frage oder Suche vorschlagen. Wir können beliebig viele Fragen stellen und bekommen beliebig viele Antworten, so scheint es.

Vor etwa 2000 Jahren haben die Jünger wichtige Fragen gestellt, die wir heute auch fragen sollten. Was ist mit unserer Welt? Gibt es ein Ende? Was ist mit unserem Leben? Was kommt nach dem Tod?

Jesus Christus spricht seine Warnung aus. Diese Welt wird sterben, es wird eine neue geboren. Viele Menschen werden gerettet, in dieser neuen Welt das ewige Leben bei Gott zu genießen. Viele andere Menschen aber werden verlorengehen, so sagt es die Bibel. Wo werden wir sein?

Jesus Christus hat viel gepredigt. Seine vielleicht erste Predigt war über Buße, darum geht es auch hier. Es ist eine sehr einfache Aufforderung, seine Sünden zu bekennen und sein Leben zu ändern:

***Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!***

Ich wünsche jedem Leser von Herzen, dass er Christ ist und wir uns bald im Himmel sehen werden.